

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Kiepsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Arbeitszeit:
Täglich früh 7 Uhr.
Inserate
werden angenommen
bis Abends 6, Sonntags
bis Mittags
12 Uhr:
Ravienstraße 18.

Angel. in dies. Blatte
das jetzt in 12000
Exemplaren erscheint,
haben eine erfolgreiche
Verbreitung.

Abonnement:
Vierteljährlich 20 Rgr.
bei unentgeltlicher Zusendung
in's Haus.
Durch die Königl. Post
vierteljährlich 22 Rgr.
Eingel. Nummer
1 Rgr.

Inseratenpreise:
Für den Raum eines
gespaltenen Zeils:
1 Rgr. Unter „Eingel.“
1 Rgr. „Eingel.“
2 Rgr.

Dresden, den 25. December.

Nach hier eingegangener sicherer Nachricht, ist Ihre Königl. Hohheit die Herzogin Sophie in Baiern, Tochter Sr. Majestät unseres Königs, gestern am 24. December, halb 4 Uhr Morgens glücklich von einer gesunden Prinzessin entbunden worden.

Wie die D. N. Stg. berichtet, beabsichtigt die Regierung, dem nächsten Landtage eine Vorlage wegen Abschaffung der Reitsangscautionen zu machen.

Am 22 d. M. fand im öffentlichen Sitzungssaale des Königl. Bezirksamtes eine geheime Gerichtsverhandlung statt. Als Angeklagter fungierte der Lohnschreiber Carl Friedrich Müller aus Schneeberg. Es handelte sich um jenes Verbrechen welches mit dem Artikel 183 des Strafgesetzbuches (Unzucht mit Kindern unter 12 Jahren) zu thun hat. Der Angeklagte erhielt 1 Jahr 6 Monate, Arbeitshausstrafe.

Gestern erhielten wir einen, angeblich von schäbner Hand geschickten, sichtsamen und lustigen Beweis in der Gestalt eines Blumensträußchens zugesandt, daß in der sogenannten Weihnachtszeit weniger als Reisblüthen an Bäumen und Gabeln am Fenster, wohl aber, blühende Nelken und Wärlchen in dortigen Gärten zu finden sind. Welch' gesegnete Flur!

Vorgestern logirte sich in einem hiesigen Gasthause ein Fremder ein, der, als er sich in das ihm angewiesene Zimmer begab, anordnete, daß man ihn am anderen Morgen nicht sobald wachen, sondern lange schlafen lassen solle. Am anderen Vormittag kam der Fremde nicht zum Vorschein. Eingedenk seiner Anordnung, fiel dies im Gasthaus auch nicht auf. Als derselbe aber auch bis Nachmittag um 3 Uhr nicht sichtbar wurde, und auf wiederholtes Hören an seine Stubenthüre keine Antwort gab, so wuschte man zum Öffnen der Thüre durch einen Schlosser. Beim Eintritt ergab sich, daß sich der Fremde, jenenfalls bald nach seinem Eintritt in das Zimmer, gehängt hatte. Er soll ein Kaufmann aus Chemnitz sein. Man brachte den Leichnam einstweilen in das Leichenhaus des Neuhäbner Friedhofs.

Allgemeine Betrachtung.

Der Weihnachtsbaum, welchen Kaiser Franz Joseph seiner österreichischen Völkerrfamilie angezündet hat, wird von den einzelnen Gliedern derselben mit sehr gemischten Gefühlen betrachtet. Am hellsten strahlen die Lichter nach Oden zu, dorthin hat der Landesvater auch die größten und kostbarsten Geschenke gelegt. Die Ungarn kommen mit ihren Brüdern aus Siebenbürgen, Croatien und Slavonien und klatschen froh in die Hände über die Herrlichkeit, daß ihnen nun endlich eine Verfassung beschieden worden ist mit einer Anzahl Rechten, die sie offenbar als den begünstigten Liebling erscheinen lassen. Froh blicken auch die Czechen herein, denn ihnen, meinen sie, würden auch solche Lichter aufgesteckt, doch erscheint ihre Freude zum guten Theil als Schadenfreude über den älteren Bruderkamm der Deutschen, welcher bei dem Familienfeste fast leer ausgeht. An seiner Seite verdampfen einige erst so helle Hoffnungskerzen und werfen verblümmtes ein zweifelhaftes Licht auf die Stelle, wo eigentlich seine Geschenke liegen sollten. Ach! Es sind nur wenige mit Schaumgold aufgeputzte Nüsse und einige dergleichen stehen im Verdachte, taub zu sein. Der deutsche Bruder fürchtet nur das zu erhalten, was der Ungar übrig läßt und er meint, das werde verzweifelt wenig sein.

Wahrscheinlich! Die Ungarn haben alle Ursache sich der Thronrede bei der Eröffnung ihres Landtages zu freuen. Es ist seit Jahrhunderten das erste Mal, daß ein österreichischer Kaiser einen ungarischen Landtag in der Landessprache eröffnet und dabei hat er Töne angeschlagen, die in der Brust der Magyaren einen begeisterten Wiederhall finden müssen. Nicht verkäuflicher, mit fast chevaleresker Offenheit tritt der junge Kaiser vor sein Volk und sagt ihm frank und frei, daß der bisherige Zustand in Oesterreich nicht länger anhalten dürfe. Er sei bereit, den Ungarn den größten Theil ihrer Verlangen zu gewähren, er appellire aber auch an ihre Vaterlandsliebe, in welcher sie eine Anzahl ihrer Forderungen fallen lassen und gewisse Opfer bringen müßten. Ausgangspunkt der Vereinbarung hies die pragmatische Sanction. Dieses Staatsanwaltesgesetz gewährt einerseits die Selbstständigkeit der Reichsgesamtheit und inneren Verwaltung Ungarns, andererseits spreche es den unauflösbaren Verband aller österreichischen Länder aus. Ferner vereinigt sich nach diesem Gesetz in Bezug eine Gesamtsvertretung Ungarns, Siebenbürgens, Croatien und Slavoniens. Endlich entsagt der Kaiser der sog. Bevormundungstheorie, die bei den Ungarn am meisten böses Blut gemacht hat. Durch die Revolution, so bedauerten bisher die Staatsmänner, hat Ungarn sich der von Kaiser Ferdinand verliesenen Verfassung von 48 unwürdig gezeigt, hat diese

Verfassung „verwirrt“ und alle Gesetze, die jener 48. Landtag geschaffen, sind rechtsungültig. Man! sagt jetzt der Kaiser, ich will anerkennen, daß diese Gesetze rechtskräftig sind; aber ihr werdet einsehen, daß sich mit ihnen nicht regieren läßt. Ihr müßt daher aus ihnen alle diejenigen Bestimmungen herausbringen, welche ich nicht ausführen kann, will ich anders nicht bloß König von Ungarn, sondern Kaiser von Oesterreich sein. Ehe ihr nicht die Bestimmungen über ein selbstständiges ungarisches Ministerium, über die Verwaltung der Finanzen und des Militärwesens und andre §§ heraus schafft, kann ich diese Gesetze nicht vollziehen. Zur dieses Opfers habt ihr aber das Recht, die 3 kaiserlichen Erlasse vom October 60, vom Februar 61, welcher die Reichsverfassung schuf und, den vom September 65, welcher diese Verfassung rückwärts, zu begutachten. Thut das in einem Geiste, der die Rechte der andern Völker Oesterreichs verschont. Ist dies Alles geschieden, erklärt ihr euch bereit, die Schulden Oesterreichs auf euren Theil zu übernehmen, zu gemeinsamen Herr, diplomatische Beirathung u. beizutragen, so bin ich bereit den Eid auf die ungarische Verfassung zu leisten, welche dann für ewige Zeiten begründet ist und die Weiße der Krönung mit dem Diadem des heiligen Stephan zu empfangen.

Wenn die Ungarn auf diesen Vorschlag nicht in allen Stücken ein, nun, so bleibt es beim Alten, d. h. sie haben keine Verfassung, und, da esfahrungsgegenständig ohne verfassungsmäßige Zustände in Ungarn auch in der anderen Reichshälfte keine unsichere Verfassung haltbar ist, so tritt in Oesterreich allenthalben die absolute Regierung ein. Kommt aber an der unteren Donau der Vergleich zu Stande, so kann dann der westlichen Hälfte Oesterreichs nicht versagt bleiben, was die östliche genießt. Dann werden auch die Deutschen die schmerzliche Verabreichung ihrer Verfassung allmählich erlangen. Man sieht, die Situation ist sehr wie eine Reißschneide. In dessen scheint die gemäßigtere Partei im ungarischen Landtag, welche die Ausgleichung unter allen Umständen will, die Oberhand zu gewinnen. Dann wird Oesterreich aber auch gelühtigt sein, und ein Tag von Wasser wird zu den Unmöglichkeitkeiten zählen. Man wird sich des ewigen Schlepptagens Preussens schämen. Schon jetzt ist Oesterreich nicht so willig, auf die preussischen Pläne wegen Frankfurt einzugehen. Die langweilige Geschichte, daß der Frankfurter Senat von Preussen gezwungen werden soll, die Bügel gegen Presse und Vereine recht scharf anzuziehen, spalt immer noch. Preussen hat an der ersten Niederlage nicht genug, es juchts, sich neue Schläge zu holen, Oesterreich will aber halt nummer mithun.

Großes Aufsehen erregt ein offener Brief des berühmten Professor Ewald an den König von Preussen. Ewald ist einer der 7 Professoren von Göttingen, welche, als der König von Hannover 1837 die Verfassung brach, dagegen protestirten und ihres Amtes entsetzt wurden. Zwei derselben, Albrecht und Weber, erhielten von dem sächsischen Ministerium Ruf nach Leipzig, Ewald nach Tübingen, von wo er 48 nach Göttingen zurückkehrte. Ewald ist einer der tiefsten Kenner der orientalischen Sprachen, namentlich des Hebräischen. Er fordert nun den König Wilhelm auf, von der Annexion Schleswig-Holsteins zurückzutreten, welche eine Sünde sei. Da die Schrift von einem so berühmten Gelehrten ausgeht, der als ehrenhafter Charakter weithin bekannt ist, so macht ihre lebhafte Sprache in Berlin ein peinliches Aufsehen. Man die bösen Geister des deutschen Volkes für die Unterjochung eines freien Volkstammes kein milderes Wort haben, als Frevel gegen Gottes Gebot, so muß es auch der Betragte hoffen, daß die Sache des Rechtes endlich doch obliegen werde. Mag Herzog Friedrich jetzt auch noch ohne Land sein, er wird doch noch Herrzog von Gottes Gnaden werden, wenn er es auch von Mantruff's Ungnade wird. An diese Hoffnung klammern sich die Wünsche der deutschen Patrioten für das nächste Jahr, denn alle fühlen, daß mit einer gewaltsamen Lösung der schleswig-holsteinischen Frage eine Drachensaat in Deutschland ausgekreut würde, die zu allem Anderen, nur nicht zur Kräftigung, Einheit, und Freiheit des großen deutschen Vaterlandes führt.

* Londoner Schauerbilder. Der „Herrmann“ schreibt aus London: Ein Fall, der für die Armenpflege und das Menschlichkeitsgefühl ein eigenhümliches Zeugniß ablegt, ereignete sich dieser Tage. Nach dem Gesetz ist der niedrigste Straf- und Entschädigungssatz für den Diebstahl eines ungeschlichen Kindes eine halbe Krone, und eine halbe Krone hat auch der gerade nicht mit Mitteln gesegneter Gattin wünschentlich seiner Gattin zu bezahlen, wenn er sich ihrer Dienste als Frau nicht mehr bedienen will. Ein unglückliches Mädchen hat also für etwas mehr als 4 Pence täglich ein Kind bis zum 14. Jahre zu ernähren, zu kleiden, zu erziehen u. s. w.; und eine Frau, die vielleicht im Dienste ihres Gatten und Gekleiders Jugend, Kraft und Alles verloren, ist genö-

thigt, für dieselbe eibärmliche Summe Nahrung, Kleidung, Wohnung und Feuerung täglich zu besorgen. Daher kommt es, daß man die Kinder duldendweise mocht, auf der Straße findet; daher erklären sich teurer in den meisten Fällen die Selbstmordversuche. Vor einigen Tagen wurde ein arm 8 altes Weib leido, vor der Thüre eines Hauses gefunden. Sie war seit vielen Jahren von ihrem Manne getrennt und hatte sich mit der famosen halben Krone bis zu den hohen Schizgern hinaufgerungen, und glaubt: die letzten Tage ihres Lebens wenigstens in dem elenden Loche das sie als Wohnung gesunken, zutragen zu können. Da gebietet plötzlich der Gesundheits-Commissar die Räumung all der elenden Hütten, und die Arme sieht sich abgewiesen, auf der Straße umherzuwandern. Sie sucht nach Obdach, nach einer Schlafstätte vergebens; sie pocht an der Thüre ihres Gatten und bittet um die Gnade, im Strafe sich niederlegen zu können. Mit Hohngelächter wird sie abgewiesen. Die Söhne begehen der armen Mutter und beschlen sie mit einem Sixpence, doch Wohnung soll ihr nicht gegeben werden. Während der Regen niederstürzt, stellt sie sich Nachts zitternd der Hütte gegenüber auf, in welcher sie wenigstens die Raft der Nacht gefunden. Nächte vergehen, sie schleicht nach der Thüre und stirbt. Vor dem Leichenbeschauer lagte der unnatürliche Gaite, der Glend! Vor Kurzem wurde vor dem Coroner die Leichn von vier Kindern gebracht, welche auf der Straße gefunden worden waren. Das älteste Kind, ein Knabe von ungefähre sechs Monaten, hatte ein Pochflaster auf dem Munde, durch welches er jedenfall dem Erstickungstode überliefert worden ist. Das sind die Früchte englischen Anstandes und englischer Heuchelei sowohl wie die des famosen halben Kronensystems.

* Für Kartoffellecker. Bei den Kartoffeln, sag die „Re. Fr. Pr.“ tritt namentlich zur Zeit des Frühjahrs, bei längerem Liegen, wenn sie auch frisch sich außerordentlich mehreich und nach dem Kochen sehr schmackhaft zeigen, der Uebelstand ein, daß sie wässrig werden, und gekocht nicht mehr so schmackhaft sind, wie frische, selbst abgekochte davon, daß sie, indem sie kochen, noch durch die Entwicklung des Solanins der Gesundheit nachtheilig werden können. Dies gilt besonders von den langen Schwamm-Kartoffeln und den Bisquit-Kartoffeln. Diefem Uebelstande abzuheifen, giebt der Professor Dr. Kius folgendes sehr einfache Verfahren an: Es wird die Frühkartoffel behutsam von der Schale entblüht, d. h. man schält um die Mitte der Kartoffel einen Ring, so daß sie also rund herum etwas von ihrer Schale entblüht ist, worauf sie dann wie gewöhnlich gekocht wird. Auf diese Weise wird das Fruchtwasser entfernt und man erhält nach dem Kochen eine mehreiche, außerordentlich schmackhafte Kartoffel, die von fischer nicht zu unterscheiden ist. Wird geichzeitig dem Wasser bei dem Kochen etwas Kochsalz zugesetzt, so wird dadurch der Siedepunkt des Wassers erhöht, wodurch die gekochten Kartoffeln das Solanin entfernt wird. Auf diese Weise kann eine solche Kartoffel ohne Nachtheil für die Gesundheit genossen werden und zwar selbst bis zu der Zeit, wo die neuen Kartoffeln zu Speise verwertet werden können.

* Ein neues Kattengift. Eine der curiösten Anwendungen der Electricität macht man gegenwärtig in den Kloaken von Paris. Man benützt nämlich die Naturkraft als Kattengift. Um die Regionen dieser unangenehmen Viehställe zu schmälern, bringt man nämlich etwa 100 Meter lange Messingdrähte, die durch ein Glasgefäß isolirt sind, mit einer starken galvanischen Batterie in Verbindung. An dem Drahte selbst sind je einem Meter Zwischenraum Stücke gebaltem Fleisch angebracht. Die Thiere haben nun nichts Besseres zu thun, als über die ledernen Bissen herzufallen, werden aber schmerzlos durch die elektrischen Entladungen niedergebted.

Der Restaurateur Schiebels auf der Hauptstraße verfährt von heute an ein superfeines edles Narnberger Bier, gelbglänzend und frisch vom Fass für Neustadt nur die einzige Niederlage. Wir empfehlen es neben dem bekannten Bodebacher allen Bierliebenden ganz besonders.

Veilchenbouquets mit künstlichem Geruch, von 2 Rgr. bis 1 Thlr. Sampnschirme, Nähmaschinen, Theelöffeldecken sind fertig geworden.

Kreuzstraße 6, I. Et.

Barleone in jeder Betragshöhe gewährt die Leih- und Credit-Anstalt 46, I. Stage Fismische-Straße 46, I. Stage, auf Wandaen und Werdinaachen.

Die Weinhandlung

von Carl Höppler,

Landhausstrasse 4 pt.,

empfehlen ihre bedeutenden Lager vorzüglicher Rhein-, Pfälzer- und Moselweine, franz. Roth- u. Weissweine, Dessertweine aller Gattungen, ächt französische und deutsche Champagner, sowie Rum, Arac, Cognac, engl. Porter und Ale bei streng reeller Bedienung zu den billigsten Preisen.

Gleichzeitig empfehle ich in meiner

Wein- und Frühstückstube

täglich frische große

Holzsteiner und ächte Whittable-Auflern,

eine reiche Auswahl warmer und kalter Speisen, Delicatessen der Saison und bemerke, daß für kleinere geschlossene Gesellschaften ein separates Zimmer zur Benutzung vorhanden ist.

Wir beehren uns hierdurch anzuzeigen, daß wir für gemeinschaftliche Rechnung unter der Firma

Martens & Longo

in Dresden eine

Weingrosshandlung

errichtet haben und empfehlen unser bedeutendes Lager der vorzüglichsten *ordeaux* Weine, von Malaga, Madeira, Teres und Portweine, ferner aller Spirituosen, als Jamaica-Rum, Cognac, Uvae u. c., in Gebinden und auf Flaschen, gewiegten Aufträgen besond. Käufere ausschließlich direkten großen Importen, sowie der und bewilligte Steuer-Kabatt von 20 Prozent auf Wein setzen und in den Stand, unseren Abnehmern die billigsten Preise zu stellen.

Comptoir und Lager Galeriestrasse Nr. 18.

H. H. F. Martens

in Hamburg und London.

Benno Longo

in Dresden.

In Folge dessen **Schreibmappen Damen- & Schultaschen** Edward Born, Schiffsstrasse 25.

Fischer's Schreibunterricht.

Binnen 10 Stunden

Können alle jene Herren, Damen und Kinder, welche eine schlechte, unleserliche Handschrift haben, sich eine für die Lebensdauer gefällige und geläufige Current oder Laten-Handschrift gründlich aneignen. Diese 10 Stunden können nach Belieben in 3, 5 bis 10 Tagen in oder außer dem Hause vorgenommen werden. Das Honorar beträgt einzeln 8 Thlr., im Birkel von 4 bis 6 Personen 6 Thlr. Die Aufnahme in den Kursus geschieht täglich von 11 bis 3 Uhr in meiner Wohnung, Wilsdrufferstrasse, zum Parisischen Hof 2. Etage Nr. 11.

J. F. Fischer,

öffentl. Lehrer aus Prag.

Für die Weihnachtszeit

bei Entnahme 1 Dbd. unser berühmten Ricinusölpomade, in Büchsen à 5 Ngr. oder 1 Dbd. Toilettenseife, à 6 St. 2 1/2 Ngr. oder 1 Dbd. do. do. 5

einen eleganten Toilette-kasten gratis!

Unsere Fabrikate werden ihrer Vorzüglichkeit halber gerne als Weihnachtspräsent gekauft und haben wir in Folge dessen auch dieses Jahr ganz besonders elegante Toilettekästchen anfertigen lassen, welche bei oben benannter Entnahme gratis beigegeben werden. Dieser besonderen Empfehlung unserer Fabrikate bedarf es weiter nicht, da solche in allen Kreisen als wahrhaft rein und besonders seine Toilettegegenstände bekannt sind.

Niederlagen haben folgende Herren:

Herrn. Koch, Wismut 18.	A. Schwerdgeburth, Weissen 47
J. Hermann, am Götter.	A. Krull, Sandbühlweg, Götter.
H. Mehnert, Ostrastr. 4 u. 5.	H. Thamm, Götter, G. Götter.
Georg Schaner, Weissen 14.	H. Springer, Götter, Götter.
A. Herrmann, Götter, Götter.	T. F. Seidel, Götter, Götter.
W. Koch, Götter, Götter.	A. Gutta, Götter, Götter.
F. H. Schum, Götter, Götter.	Jul. Dämmer, Götter, Götter.
A. Zentermann, Götter, Götter.	Bernst Kauer, Götter, Götter.
H. Schfeld, Götter, Götter.	H. Schamburg, Götter, Götter.
O. Romulus, Krenzstr. 1.	J. Flocher, Götter, Götter.

Haupt-Depôt: Falkenstr. 6 part

Prima.

Robert Süsmilch.

Firma: Gebrüder Süsmilch.

Das Schuh- & Stiefel-Lager

empfehlen sich mit einer Auswahl modern und dauerhaft gearbeiteter Herrenstiefel, Damenstiefel und Kinderstiefel zu billigen Preisen. Schöne, Schuhmacher.

Bei C. G. Lohse (Weissen 6.) ist soeben erschienen und auch in allen hierigen und auswärtigen Buchhandlungen zu haben:

Der Bote aus Sachsen.

Ein Unterhaltungsblatt in freien Stunden. Nebst:

Der Kindergarten,

für unsere liebe Jugend.

Mit Beiträgen von Fr. Wittmann, Gustav Bili, A. Götter, Theodor Droschke, Dr. Frische, Pastor Gasse, Gustav Feder, Eduard Horn, Franz Lubjahn, G. Mayer, Gustav Müller, Hr. Stein, Georg Sier, Albert Vogt, von Wadwig, B. v. Zadora u. m. A.

Diese vereinigten Unterhaltungschriften werden jährlich 15 Lieferungen jede zu 4 Druckbogen Text mit netten Illustrationen und 1 Abbildung in Farbendruck zu dem außerordentlich billigen Preis von 3 Ngr ausgegeben und bringen nur Originalfachen

Erste Auflage 20,000 Exemplare

Gammischuh-Lager

bei C. A. Hübner, Schuhmacher, 4 Marienstr. u. Katonplatz 4 für Herren 28 Ngr., für Damen 18 Ngr., für Kinder 10-15 Ngr. in großer Auswahl. Garantie für gute Waare. Austausch ist hier gestattet.



Alberts-Bahn.

Bekanntmachung.

Nachdem die Königl. Regierung zu den in der General-Versammlung vom 28. Juni dieses Jahres beschlossenen Statutenänderungen ihre Genehmigung erteilt hat, so haben wir gedruckte Exemplare des bezüglichen dritten Statuten-Nachtrages, sowie der beiden ersten Nachträge aufrechten und zur Empfangnahme bei

der Weimarischen Bank in Weimar,
der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt in Leipzig,
Herren Becker u. Co. in Leipzig,
Herrn G. E. Heydemann in Bautzen,
F. A. Braun in Freiberg,
Albert Kunze in Dresden, sowie

auf unserem Hauptbureau, Tharanderstrasse Nr. 2b, auslegen lassen, indem wir hiermit auf die Statutenänderung der §§ 24 und 27 der Statuten, als von besonderem Interesse für die Herren Actionaire, auch besonders noch aufmerksam machen, nach welchen §§. von jetzt ab:

- 1) jährlich nur einmal Dividenden, und zwar Ende Juni jedes Jahres volle Jahresdividenden, verteilt werden, mithin
- 2) sämtliche auf Ende December lautenden Zahlungstermine, also auch schon der Zahlungstermin pro Ende December 1865, ausfallen.
- 3) die ausgegebenen, auf halbjährige Zahlungstermine lautenden Dividendscheine 2. Serie in Geltung bleiben, jedoch bis auf den 31. December lautende Dividendscheine jedesmal erst am 30. Juni des darauffolgenden Jahres gleichzeitig mit dem auf diesen letzten Termin lautenden Dividendschein zur Auszahlung gebracht, und für beide Scheine zusammen der Betrag der vollen Dividende des vorgängigen Kalenderjahres oder, wenn sie einzeln zur Zahlung präsentiert werden sollten, für jeden einzelnen Schein die Hälfte dieser vollen Jahresdividende ausgezahlt werden wird.

Dresden, am 18. December 1865.

Directorium der Alberts-Bahn.

Weigand, Geuer, Günther.

Heirathsgesuch

Ein junger Kaufmann von 28 Jahren, Inhaber eines kleinen Geschäftes, sucht wegen Rang I an Damenbekanntschaft auf diesem Wege eine Lebensgefährtin. Verträglichkeit, Wirtschaftlichkeit sowie erwünschte. Geehrte Rückantworten wollen ihre werthe Zuschrift unter C. M. M. 30 nebst Photographie poste restante Chemnitz bis zum 10. Januar niederlegen. Strengste Discretion steht zu erwarten.

Neujahrskarten

in neuester Auswahl zu billigsten Preisen empfiehlt die Papierhandlung von **Leopold Buchler,** am See 5.

Ein Haus in der Poststraße oder deren Nähe wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangaben bittet man unter **A. B. 129** in der Exped. d. Bl. baldigst niederzulegen.

Gute Winterröcke

sind in Auswahl billig zu verkaufen **große Kiechgasse 2, 2 St.**

Königliches Hoftheater.
Gute, Montag den 28. Dec. bleibt das Königl. Hoftheater geschlossen.
Dienstag, den 29. Dec.: Kofalied, das Kofalied. Oper.

Zweites Theater.
Montag, den 28. December:
zum 21. Male:
Eine leichte Person. Große Gesangs-Poffe in 3 Abtheilungen und in 8 Akten von X. Bittner und G. Fohl. Musik vom Königl. Musik. A. Conradi.
Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.

Stevens-Theater.
Rendhausstrasse Nr. 7, zweite Etage, im Hofe.
Montag, den 28. December:
Zum ersten Male:
Der Weihnachtsabend. Familien-Gedichte in 2 Aufzügen. Hierauf: Der dumme Peter, oder: Ernst und Ernst. Original-Schauspiel in 3 Aufz. von Carl v. Heltel.
Zum Schluss: Der Wittwer. Poffe in 1 Akt und in freier Declam. v. Weinbaldstein.

Kirchen-Beachtungen.
Am 28. Weihnachtst-Feiertage, den 26. December.
Hof- u. Sophienkirche. Vorm. 9 Uhr: Herr Hofprediger Dr. v. Langheim; Mittag halb 12 Uhr Herr Diacon. Schuber; Nachm. 2 Uhr Herr Cant. Strohdt. Am zweiten Weihnachtst-Feiertage, den 27. December, beim Vor- und Nachmittagsgottesdienste der evangelischen Hof-

Kirche eine Collecte für arme und frante Personen gesammelt werden.
Kreuzkirche. Vorm. halb 9 Uhr Herr Diacon. Künze; Nachm. halb 3 Uhr Herr Archid. Wötter.

Kreuzkirche. Vorm. halb 9 Uhr Herr Diacon. Künze; nach der Predigt Beichte und darauf Communion; Mittag halb 12 Uhr Herr Diacon. Dr. phil. Engler.

Kirche zu Neukirch. Vorm. halb 9 Uhr in dem Saale des Cobellencorps (Gang vom Neukirchener Hof im zweiten Stockwerk) Herr Archid. Lie. Klaus; Mittag 12 Uhr in der Aula der Neukircher Realschule (Gang von der Königstr. her im zweiten Stockwerk) Herr Hofprediger Dr. phil. Engler; halb 6 und drei Viertel 8 Uhr Beichte u. Abendmahl in den Sacristien der Kirche.

Kreuzkirche. Vorm. halb 9 Uhr Herr Hofprediger Dr. phil. Engler; Nachm. 1 Uhr Herr Diacon. Dr. phil. Engler.

Kirche zu Friedrichstadt. Vorm. 9 Uhr Herr Hofprediger Dr. phil. Engler; Nachm. halb 2 Uhr Herr Hofprediger Dr. phil. Engler; Nachm. halb 6 Uhr Herr Hofprediger Dr. phil. Engler; Nachm. halb 8 Uhr Herr Hofprediger Dr. phil. Engler.

Stadtwaisenhauskirche. Kömliche Gemeinde. Vorm. halb 9 Uhr Herr Diacon. Schuber; Communion f. d. Mittel d. Stadt. Vorm. halb 9 Uhr Herr Hofprediger Dr. phil. Engler; Nachm. halb 6 Uhr Herr Hofprediger Dr. phil. Engler.

Stadtwaisenhauskirche. Kömliche Gemeinde. Vorm. halb 9 Uhr Herr Hofprediger Dr. phil. Engler; Nachm. halb 6 Uhr Herr Hofprediger Dr. phil. Engler.

Stadtwaisenhauskirche. Kömliche Gemeinde. Vorm. halb 9 Uhr Herr Hofprediger Dr. phil. Engler; Nachm. halb 6 Uhr Herr Hofprediger Dr. phil. Engler.

Stadtwaisenhauskirche. Kömliche Gemeinde. Vorm. halb 9 Uhr Herr Hofprediger Dr. phil. Engler; Nachm. halb 6 Uhr Herr Hofprediger Dr. phil. Engler.

Familien-Beachtungen.
Geboren: Ein Sohn: Herrn Oberleutn. v. Heiden-Rorrmann in Dresden. Eine Tochter: Herrn Lehrer G. Dertel in Großschöten.
Beilicht: Herr Müllenerberger A. Ritter in Merkersberg mit Fr. E. Feigler in Großschöten. Herr A. Mey in Leipzig mit Fr. G. Opp in Prag. Herr W. Brandt mit Fr. K. Mandel in Weiz. Herr Real-Conf. Oberlehrer O. Raumann, Cand. theol. in Hirschbach i. B. mit Fr. Rosa Ulrich in Weiz. Herr G. Philipp mit Fr. R. Meißner in Großschöten. Herr J. Schacht in Großschöten mit Fr. E. Reinhardt in Dresden. Herr Dr. med. W. Langewitz in Leipzig mit Fr. E. Feigler in Chemnitz. Geworden: Frau A. v. Wittlich mit Fr. G. Opp in Weiz. Herr Hofprediger Dr. phil. Engler in Weiz. Herr Hofprediger Dr. phil. Engler in Weiz. Herr Hofprediger Dr. phil. Engler in Weiz. Herr Hofprediger Dr. phil. Engler in Weiz.

Restaurant
Königl. Belvedere
Heute Concert von Herrn Stadtmusikdirector
Edmann Puffholt.
Anfang 5 Uhr. Entree 2½ Rgr.

Im oberen Saal
1. Anfang 4 Uhr. 2. Anfang 7½ Uhr.
Singspiel-Halle (Salon varié)
XXXVII. Auftreten
sämtlicher engagierter Mitglieder.
Heute zwei große Singspiel-Concerte.
1. Anfang 4. 2. Anfang 7½ Uhr. Entree 5 Rgr. inklusive Programm.
Das Programm ist in der letzten Beilage des Anzeigers und an den
Anschlußkarten (orange gelbe Placate) zu sehen.
Morgen Dienstag: Zwei große Singspiel-Concerte. Anfang
des ersten 4 Uhr, des zweiten 7½ Uhr.
J. G. Marschner.

Braun's Hotel.
Concert von Herrn Musikdir. Fr. Laube.
Anfang 6 Uhr. Ende 10 Uhr. Entree 2½ Rgr. Braun

Liederhalle
zum Schillerschlößchen.
Heute Montag, den 23. December 1865
2 große Concerte.
Anfang des 1. 4 Uhr, des 2. 8 Uhr.
Gastspiel des Operacior- und Gesangsvereins Herrn Rud. Böhm aus
Königsberg.
Programm auf dem Placat an den Anschlußkarten.
A. W. M.

Feldschlösschen.
Morgen den 2. Feiertag:
Concert
von Herrn Stadtmusikdirector Edmann Puffholt
Anfang 4 Uhr.

Lincke'sches Bad.
Heute Concert vom Wittig'schen Musikchor
unter Leitung des Herrn Musikdirector S. Strauß.
Anfang 4 Uhr. Entree 2½ Rgr. Busch und Schmidt.

Lagerkeller zum Cambrius,
Lößtauer Straße.
Heute zum ersten Feiertag:
Gross's Concert
von dem k. k. Sächf. Gardebataillon Herrn Friedrich
Wagner nebst Trompeterchor.
Programm.
Overture: Jambouille v. Meyer. Festmarsch v. Fr. Wagner. (1. Mal.)
Eine Weihnachtspolka, Polka von Fr. Wagner.
Divertissement aus der Nachtwandlerin, vorgetr. von Fr. Wagner.
Sich ohne Worte von Mendelssohn, Op. 53. (1. Mal.)
Overture zur weißen Dame von Boileau.
Ach, wie freudig pocht mein Herz! Concert-Walzer aus den Kaiser-Walzen, vorgetr. von Fr. Wagner. (1. Mal.)
Marscherchor aus der Africanerin v. Meyerbeer. (1. Mal.)
Anfang 4 Uhr. Entree 2½ Rgr.
Moritz Schnabel, Restaurateur.

Tonhalle.
Heute Montag zum 1. Weihnachtsfest.
Großes Militär-Concert
vom Musikchor der Brigade Kronprinz, unter Leitung des
Herrn Musikdirector Pohle.
Anfang 6 Uhr. Entree 2½ Rgr. Göttlich.

Große Wirthschaft im 1. großen Garten.
Concert vom Musikchor der Leibbrigade
unter Leitung des Herrn Musikdirector Hünze.
Anfang 8 Uhr. Entree 2½ Rgr.
(Programm in der Beilage des Anzeigers.)
Lippmann.

Gilbene Aue.
Heute Montag, zum ersten Weihnachtsfest.
Großes Militär-Concert
vom Musikchor des ersten Infanterie-Batt.
Anfang 4 Uhr. Entree 2½ Rgr. Müller.

Körner-Garten.
Heute humoristisches Concert.
Anfang 8 Uhr. Entree 2 Rgr.
Dienstag, als den 2. Weihnachtsfeiertag
Ball-Musik
im Gasthose zu Coswig.

Dosch's Restauration,
Pirnaischer Platz.
Heute entreefreie musikalische Abendunterhaltung, wo-
bei Kapellen polnisch und Gänsebraten, sowie acht Bairisch
Kulmbacher ff. Es ladet ergebenst ein
C. Dosch.

Damm's Restauration,
Königsbrücker
Straße.
Heute launige Abendunterhaltung von dem
Komiker Herrn Bänsch.

Den ersten Weihnachtsfeiertag
Gesang-Concert mit Declamation
vom Gesangsverein zu Ludwiz
im oberen Gasthof, daselbst
Anfang 7 Uhr. Entree 2½ Rgr.

Stadt Amsterdam (Vanbegaß).
Den ersten Feiertag
humoristisches Gesangs-Concert
von Herrn August Bänsch und Frau Stroger, Gesangsoubrette
vom Stadttheater zu Wien. Anfang 7 Uhr. Febrmann.

Kunst-Anzeige.
Salle de Ottello,
im Saale des Gewandhauses, 1. Etage.
Dienstag den zweiten Feiertag 2 Vorstellungen.
I. Anfang 4 Uhr. II. Anfang 7 Uhr.
Einem hochgeehrten Publikum dieser Stadt und Umgegend erlaube ich
mir ergebenst anzudeuten, daß ich einen Cyclus
amüsanter Täuschungen
aus dem Reiche der Physik, Chemie, des Magnetismus und der Magie von
nur drei Vorstellungen eröffnen werde, wovon die erste Montag, die zweite
Dienstag und die dritte Mittwoch, als den ersten, zweiten und dritten
Weihnachtsfeiertag stattfinden wird.
Preise der Plätze:
1. Platz 15 Rgr. 2. Platz 10 Rgr. 3. Platz 5 Rgr.
Galerie 2½ Rgr.
Kassen-Öffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 9½ Uhr.
Billets sind zu haben in Alstadt im Gewandhaus und in Neustadt im
Hotel zur Stadt Orlich,
von 10 bis 12 Uhr und von 2 bis 4 Uhr.

Cigarrenarbeiter-Versammlung.
Morgen den 26. d. Vormittag punkt 11 Uhr
im Saale des Reupfischen Gartens.

Die Restauration z. Thürmchen
empfiehlt ihre Lokalitäten dem geehrten Publikum zur geneigten Berücksich-
tigung, heute und folgende Tage selbstgebackener Kuchen.
Wachtungsvoll
A. Silberbrand.

Tanzunterricht. In der Weißeritz Nr. 22 beginnt vom 1.
Januar ein neuer Lehrcursus, welches hier-
mit ergebenst anzeigt
Ludwig Wächterschulz.

Die Zündholzfabrik
von
Robert Schuster
in Olbernhau
empfiehlt
Zünder
zum Anzünden der Feuerung und
werden eingehende Aufträge in Rufen
von 100 und 200 Stück unter Nach-
nahme des Betrags prompt ausge-
führt.
Einige gute Dreher u. Höl-
schmiede finden dauernde und
lohnende Arbeit auf der Fabrik
v. Augustin König, Friedrich-
August-Platz im Plauen'schen
Grund.

Zwei geübte
Cigarrenfortirer,
welche gute Zeugnisse aufzuweisen ha-
ben, finden dauernde Aufstellung in
der Fabrik von
C. Reinhardt in Reizen.

Privatbesprechungen.
Bürger-Casino.
Erster Ball den 26. Decbr.
a. c. (2. Weihnachtsfeiertag)
in Braun's Hotel.
Unsere Directorial-Mitglieder: Fr.
Reichelt, Inhaber der Glas-
waarenhandlung, Wilsdruffstr. 17,
und Fr. Schulze, Kunstsch-
meister, ex Röhnergasse 5 sind mit
der Ausgabe der Billets für
Wirtin, Schme, Köcher u.
Gäste beauftragt.
Das Directorium.

Branchbare Abfälle
von
Buchbaumholz,
verkauft die Maschinenfabrik in
Zaukeroda.

Wer in einer kurzen Zeit prak-
tisch Harmonika spielen lernen
will, geht am See 31, II rechts.
Ein Schüler.

Berein ehrenvoll ver-
abschiedeter Militärs
Mittwoch den 8. Januar 1866
Abends 8 Uhr,
im Saale der Centralhalle
Stränchen.

Billets für Mitglieder und deren
Gäste sind zu entnehmen bei den Ver-
ren: Preussche, Königliche Nr. 5
part.; Wirschedl, Fischhofplatz
Nr. 8 u. 9 I. St.; Biegenstein,
Badergasse Nr. 31 im Erdw. b.

Victualienhändler-
Verein.
Zur Beerdigung des verstorbenen
Bereinsmitgliedes Fr. C. G. Kuge,
heute Nachmittag 3 Uhr vom Trauer-
hause aus (Webe-gasse Nr. 12), sind
die Mitglieder zur Begleitung hiermit
freundlich eingeladen. D. B.

Fortbildungs-Verein
für Maurer u. Zimmerleute.
Die Mitglieder u. Gönner des Ver-
eins werden hiermit zur Abjugsfeier
vom Rühlhof, Mittwoch den 27. De-
cember Abends 7 Uhr freundlich ein-
geladen. Der Vorstand.

Achtung!
Den ersten, zweiten und dritten
Feiertag
im Stadttheater
zu
Freiberg.

Da gehen wir Alle zu den vom
Tode aufstehenden Schwertschluder.
Die Mitglieder der
Serenitas
werden ersucht, zu dem Concert auf
Altona den 25. Decbr. zum Abschied
Herrn Löwen's Alle recht zahl-
reich zu erscheinen. Anfang Abends
5 Uhr. Der Vorstand.

Eintracht
zur Centralhalle.
Den ersten Feiertag
Fünfte theatralische
Vorstellung.
Dies den Mitgliedern und ihren
Gästen zur Notiz. Die Vorsteher.

Herzliche Glückwünsche
Herrn Dr. Voigtländer zum
50. Geburtstag von seinem Freunde
Inspect. A. Sch. nebst Familie.
Den 25. Decbr. 1865.

Dem Fr. Auguste Gärtner
zu ihrem heutigen Wied. w. ein drei-
maliges Hoch! Gesundheit, Glück
und Segen, begleitet Sie auf allem
Ihren Wegen. Immergrün.

Heute Abend Alle nach
Burgk
in die herrschaftl. Leichschänke
See- Sturm und Wind gehen
sich süd-wöllich und bringen ange-
nehmere Preise.

Sie hat doppelte Ranschetten be-
kommen? Er hat schon lange welche
gehabt!

Immer liegt die Welt im Streite,
So ist's auswärts, so ist's hier:
Bald sind in dem Schwein Trübsinn,
Bald Eiswurm in dem Bier. —

Säßen Nachts Zwei in der Schänke,
's Bier, das schmeckt nicht mehr recht,
Und so wollen sie behaupten:
Es sei unter'm Kissen schlecht!

Hölzer soll's Urtheil sprechen:
Zeugen's Bier bin Nach's 1 Uhr;
Doch vom Wurm a. schlechten Stoffen
Fand darin man kein Spur.

Und so mit der launen Nase
Sag als die Bier-Commission:
Ja, Trübsinn und Eiswurm
Wenn man sucht, sind sie entkoff'n!

Reinen herrlichen Glückwunsch dem
Herrn Gustav Rosch zum heutigen
Wiedergeb. und wünschen ihm das
Allerbeste, Gesundheit, Glück, Zufrie-
denheit, kröne Ihre Lebenszeit. Emilie.